



Antonia Michaelis

Ella Fuchs ..

..und der hochgeheime Mondscheinzirkus

Zeichnungen von Imke Sönnichsen

Oetinger 2013 • 272 Seiten • 13,95 • ab 9 • 978-3-7891-4271-0

★★★★

Dinge, ganz normale, reale Dinge, gewinnen in der Fantasie und der Vorstellungswelt von Kindern ganz schnell und leicht eine andere Bedeutung, werden bedrohlich, weil sie im Mondlicht Schatten werfen, oder werden glückverheißend, weil sie verknüpft sind mit Ferienbeginn und sommerlichem Draußenspielwetter. Das ist nichts Neues, doch wenn man möchte, kann man das für den Ursprung der Fantasyliteratur halten: Träume und Einbildungen entführen in andere Welten, ohne dass eine wirkliche Reise erforderlich wird. Und als immer wiederkehrendes Motiv gilt es für eigentlich schwache Figuren, zum Helden zu werden, um noch Schwächere zu retten, zu befreien oder zu stärken.

Im vorliegenden Fall heißt die junge Heldin Elena Fuchsbaum und hat recht normale und wohlhabende Eltern, die sie zu einem Ferienaufenthalt zu netten Eheleuten auf die Insel Usedom bringen. Ein ganz schlechter Start für Abenteuer, es ist einfach alles zu „perfekt“, das stellt Ella Fuchs, wie sie sich selbst nennt, gleich fest. Doch wofür hat man Fantasie? So schreibt Ella eine Art Reisetagebuch, das die nüchterne Wirklichkeit in aufregende und dick aufgetragene Märchenfarben verwandelt: Sie ist ein armes Waisenkind und muss vor Willkür und Misshandlung fliehen. Gut, dass da auch ein Nachbarsjunge existiert, der offensichtlich nicht so verwöhnt vom Schicksal ist und den man darum, nach gelungener Flucht, zum Objekt einer gewagten Rettungsaktion machen kann.

Von der ersten Seite an mischen sich die reale und die fantasierte Ebene auch im Text, wobei eine dritte, zunächst unerklärte Handlungsebene mit geheimnisvollen Blauen Reitern hinzukommt. Die anfängliche Verwirrung lichtet sich Stück um Stück, während eine wahrhaft fantastische Handlung sich entwickelt: Ella und der Junge Jonas machen sich mit einem alten Bauwagen, ihrem Hund und zwei Eseln als Kinderzirkus auf, wobei der als Kutsher und Zirkusdirektor mitfahrende „Downie“ Herr Minke eine zusätzliche Farbe beisteuert. Anfangs läuft alles fast zu gut, weitere Kinder mit häuslichen Problemen schließen sich dem Trupp an und man spielt lustige kleine Vorstellungen vor spendenfreudigen Touristen. Doch die Beziehungen der Kinder untereinander und die Einmischung der schon erwähnten Blauen Reiter komplizieren das Ganze, beschwören Gefahren und Bedrohungen herauf, die



in der Kindertraumfantasie nicht vorgesehen waren. Es wird, soviel sei verraten, sogar richtig gefährlich.

Doch, ganz wie in der „richtigen“ Fantasyliteratur, es gibt eine Lösung, zu der Füreinander-Einstehen und die Überwindung der eigenen Urängste nötig sind, um alles zu einem guten Ende zu bringen. Das alles ist erstaunlich einfallsreich und packend erzählt, mit ganz viel hinter Sinnigem Humor und Dutzenden überraschender Wendungen, die nicht nur den Spannungsbogen straff halten, sondern Aspekte ins Spiel bringen, die man nicht sofort in einem Kinderbuch erwarten würde. Kritische Fragen nach familiären Beziehungen, sozialen Unterschieden und dem Umgang mit behinderten oder anders orientierten Mitmenschen drängen sich ins Bild und helfen hinter die Fassade der Geschichte zu blicken und sich selbst zu hinterfragen.

Insgesamt rundet sich alles zu einer spannenden und sehr lesenswerten Geschichte, die recht altersneutral genossen werden kann, auch wenn die Untergrenze vom Verständnis und angesichts einiger etwas brutalerer Szenen nicht unter neun Jahre liegen sollte. Und obwohl die Handlung über das Alltagserleben der LeserInnen hinausgeht, erleichtern die kindgerechte Sprache und die Verortung in einem deutschen Topos die Identifikation mit den Hauptpersonen und ihren Problemlösungen ungemein. Die eingefügten Zeichnungen, als Kapiteleinführungen und Fußzeilenvignetten gestaltet und in einfachen Grautönen gehalten, unterbrechen die Anspannung und erleichtern die Orientierung, in welchem Kapitel man sich gerade befindet. Dass Antonia Michaelis erzählen kann, ist keine neue Erkenntnis, aber hier finden sich in beinahe unauffälligem Umfeld ein paar besondere Höhepunkte, die sich zu entdecken lohnen.